

seit Klima ungewohnt waren, bei Verona an der Etsch an, und schlug sie gänzlich. Ueber 100,000 wurden getödtet oder zu Gefangenen gemacht. Der Rest entfloh in die Alpenhöhlen. In dieser Schlacht zeichnete sich Sulla aus. — Für jetzt war also der drohende Versuch der germanischen Völkerstämme, in Italien vorzubringen und sich auszubreiten, zurückgeschlagen; aber einige Jahrhunderte später kam doch von dorthier der Sturm, der das abendländische römische Reich auflösete.

160.

### Innere Gährungen in Rom.

Marius schien seit diesen Siegen auf der Sonnenhöhe seines Glückes zu stehen; denn allgemein ward er als der Retter des Staates gefeiert, und nur ein geringer Ausdruck der Nationalbankbarkeit schien es zu seyn, daß er im folgenden Jahre zum sechstenmale zum Consulate gelangte, ob er gleich dabei sich einen zahlreichen Anhang durch Befestigung bilden mußte. Die bevorstehende große innere Erschütterung in Rom datirt sich von diesen Zeiten. Marius, der Mann der Volkspartei, verfiel durch Raueheit und Machtschläge zu sehr gegen den Senat und die aristokratische Parthei, als daß von jetzt an die innern Stürme zu vermeiden gewesen wären, besonders als der leidenschaftliche und stolze Mann jede Gelegenheit ergriff, an seinen Feinden sich zu rächen. Mit seinen Freunden, dem Tribune Saturninus und dem Prätor Glaucias, bildete er bereits damals ein Triumvirat. Nachdem durch sie das Haupt der Parthei des Senats, Metellus, der Feind des Marius vom numidischen Kriege her, aus Rom verdrängt worden war; so sollte schon jetzt das gracchische Ackergesetz erneuert werden, was aber durch den Quästor Cäpio verhindert ward. Marius sorgte durch Ländereien für seine Armee, und dehnte die Volksmacht und die Gewalt der Tribunen, durch neue Gesetze, sehr weit aus. Der Senat mußte den Eid schwören, daß der als Majestätsverbrecher behandelt werden sollte, welcher sich einem Tribune widersetzen würde, der Gesetze vorschlug, und daß der Senat alles bestätigten wollte, was in